

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 565. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 201.



Bezugpreis für Halle a. S. 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer mal. — Halle'sche Beilage: Halle'scher Courrier (tägl. Feuilleton), 32. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Romm. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren: f. d. halbjährliche Belegblätter oder deren Raum f. Halle a. S. den Centralpreis 20 Mk., auswärts 30 Mk. Neufahrten am Ende des bezahlten Monats die Seite 100 Mk. Einzelgen.-Anzeigen b. d. Expedition in Halle a. S. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Verkaufsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 153; Redaktions-Telephon 1272. Eing. O. Braunhauser. Verlagsdirektor: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Mittwoch, 2. Dezember 1908.

Verkaufsstelle in Berlin: Dönhofsstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Nach der ersten Lesung.

Das Schicksal, das die Endwahlen kläre zur Reichsfinanzreform bringt, hat nach siebenjähriger, stürmischer Fahrt den kühnen Götter der Kommissionsberatung erreicht. Berühmt ist diesen Götter, um noch einmal sich in das Meer der Kritik hinauszuwagen, dann wird es wohl von Grund aus umgestaltet sein, und man tut daher gut, sich hinsichtlich dieses neuen Auslaufens einige Gedanken zu geben. Waren doch die Kritiker mit Herrn Sydow so ziemlich in allen Punkten verschiedener Meinung und sie haben sich ja auch über das Ergebnis ihrer Beurteilung recht offenherzig ausgesprochen. Der eine sprach von raudenden Trümmern, und Herr Erbsgraber malte in keiner nicht immer klugen und geschickten Art das Bild eines Vorkellners, in dem eine Gefantenberie gehaut habe. Das mögen starke Lebertreibungen sein; aber Tatsache bleibt, daß vorläufig keine Mehrheit vorhanden ist, die sich mit den verbindlichen Meinungen über die Höhe des Mehrbedarfs und die Art seiner Deckung bereits hat verständigen können. Die Spätdiege Finanzkommission steht also vor einer außerordentlich schwierigen Aufgabe. Man braucht aber vorläufig nicht daran zu zweifeln, daß die Lösung gelingen wird. Dazu wird aber, um mit dem Grafen Schwerin zu sprechen, Opferwilligkeit nicht nur materieller Art, sondern auch hinsichtlich der Meinungen nötig sein.

Die Verständigung mit dem Bundesrat ist diesmal insofern um einiges erleichtert, als Herr Sydow im Gegensatz zu seinem Vorgänger dem Reichstage nicht das geflügelte Wort zugerufen hat: „Frisch, Vogel, oder Hirt!“ Herr von Stengel wollte seine Vorlage als ein unheilbares Ganzes behandelt wissen und schuf damit erhebliche Schwierigkeiten, die diesmal flug vermiehen sind. Aber auch dadurch sind Steine aus dem zur Verständigung führenden Wege beseitigt, daß der Reichstagspräsident die Bestimmung „conditio sine qua non“, die er ursprünglich als die unheilbare Krankheit empfand, inzwischen hat fallen lassen und offenbar froh ist, daß der Reichstag sich grundsätzlich dahin entschieden hat: Neben der härteren Heranziehung des Verbrauchs auch erweiterte Belastung des Vermögens. Das wichtigste freilich hätte sich Erbsgraber Sydow gezeigt, wenn er sich nach der Stellungnahme der Parteien entschlossen hätte, mit so unangenehmen Vorkäufen wie Nachschuß und Postenentlastung gar nicht erst vor den Reichstag zu treten, sondern aus der Reihe seiner Refusenik andere Steuern in Vorschlag zu bringen. Andererseits ist diesmal die Verständigung wegen der Höhe der geforderten Steuererhöhung natürlich erheblich schwieriger als früher über die Stengelschen Vorschläge. Das ganz Volk würde es begehren, wenn die von Herrn Sydow geforderte Summe in der Tat ermäßigt werden könnte. Aber man wird auch tun, sich in dieser Beziehung nicht übertriebenen Forderungen hinzugeben, wenn wirklich statt der früheren, nur kurze Zeit genügenden Fikzerei ganze Arbeit gemacht werden soll, die nicht nur den notwendigen Ausgaben gerecht wird, sondern auch eine planmäßige und stetige Schuldenentlastung in die Wege leitet.

Wahrheitsgemäß wird Herr Sydow am Schlusse der Kommissionsberichterstattung die Steuererhöhungen zurufen können: „Mein Kind, wie halt du dich verdammt!“ Vorkäuflich sind die bürgerlichen Parteien eigentlich nur darin einig, daß Bier, Branntwein und Tabak stärker bluten müssen. Aber auf welchem Wege man zu diesem Ziele gelangen wird, sieht noch dahin. Alle übrigen Entwürfe sind mehr oder minder jäh bedroht. Aber der Schlüssel zu einer Verständigung scheint doch bereits gefunden zu sein. Die Rechte und das Zentrum haben ihre Bereitwilligkeit bekundet, wenn nämlich, die Materialbeiträge noch über den jetzt von den verbindlichen Regierungen vorgeschlagenen Satz zu erhöhen, und diesen Weg können auch die Freisinnigen betreten, da er ja die von ihnen geforderte härtere Belastung des Vermögens dematerialisiert. Allerdings kann nicht tief genug bespart werden, daß die Freisinnigen entgegen den früheren Behauptungen der Abg. Müller-Meinungen und Kopisch es doch für angemessen gehalten haben, das große nationale Werk der Reichsfinanzreform zum Gegenstand eines Kuhhandels zu machen und damit die Frage aufzuwerfen, ob der Block bereits am Ende seiner Leistungen angekommen ist. Die Freisinnigen werden sich zu entscheiden haben, ob sie an diesem Kuhhandel noch weiter festhalten wollen. Sie werden so gut wie andere wissen, daß für das Deutsche Reich der Fortbestand des Blockes ebensowenig eine unbedingte Notwendigkeit ist, wie für die Lösung der Reichsfinanzreform.

Landwirtschaft und Rentent.

Man hört jetzt wohl bisweilen von Landwirten, die in der Nähe von Großstädten anlässlich sind, daß sie ihnen augenblicklich und schon seit etwa einem halben Jahre eine eigentliche Rentent nicht befehle und der Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeiterfamilien im großen und ganzen gedeckt sei. Das sind aber Ausnahmen. Und noch dazu hängt dieser bessere Zustand lediglich damit zusammen, daß in den Großstädten vielfach Mangel an Arbeitsgelegenheit ist. Und da nun Brot einmal viel schmeckt, sehen sich viele Arbeiter, die früher in der Landwirtschaft beschäftigt waren, aber — vom Großstadtleben erfährt — das Land verlassen, genötigt, die

ihnen von früher noch vertraute Landarbeit wieder aufzunehmen. Ob dieser Zustand lange anhalten wird, muß die Zukunft lehren. Die Landflucht ist eine eigenartige Erscheinung der modernen Zeit; es geht ein allgemeiner Zug nach der Stadt durch die Menschen. Zu verlassen und daraus geradefertig ist diese Erscheinung bei Beamten, die ihren Beruf an dem Lande hatten und dann bei ihrer Pensionierung eine Stadt aufsuchten, z. B. Wohn-, Post-, Steuerbeamte, Geistliche, Lehrer. Sie sind gewöhnlich dazu geneigt geworden, weil sie ihre Dienstwohnung räumen mußten und eine andere meistens gar nicht bekommen. Nur ein kleiner Bruchteil ist in der Lage, sich anzukaufen oder anzubauen, wenn er etwa das ihm liegengelassene Lande nicht aufgeben will. Von dem Wegzug dieser Beamten hat auch das Land insofern keinen Nachteil, als ja sofort andere an die Stelle der Pensionierten treten.

Auf's tiefe zu belagern dagegen ist, wenn man auch jeder Stadt die Steigerung ihrer Einwohnerzahl gönnt, daß durch die ländliche Arbeiterschaft ein Zug nach der Stadt geht, wofür schlechterdings ein städtischer Grund nicht zu finden ist. Dem man muß doch ehrlich Weise zugeben, daß alle einträglichen Anlagen dauernd bemittelt sind, die Verhältnisse des Landes denen der Stadt anzunähern. Man denke nur an die Beförderung der Verkehrsverhältnisse (Wegverbesserung, Chausseebauten, Kleinbahnen, elektrische Anlagen), der Schulverhältnisse, der sozialen Verhältnisse (Anstellung von Gemeinbediensteten, Ansehung der Kranken- und Armenpflege usw.). Auch eine Fülle von Vergnügungen jeder Art bietet sich im Winter und Sommer dem ländlichen Bewohner dar. Was treibt ihn also weg? Glaubt er in der Stadt leben zu können, ohne arbeiten zu müssen? Auf dem Lande hat er, wenn er ordentlich ist, dauernde Arbeit; jeder Arbeiter ist heutzutage froh, wenn er sein Personal nicht wechseln braucht. Auch Frau und ältere Kinder erhaschen, falls sie Zeit und Lust dazu haben, Beschäftigung gegen entsprechenden Lohn. Ein fleißiger Mann auf dem Lande, der mit seiner Familie durch lohnbringende Affordarbeit seine Einkünfte sehr steigern kann, sieht sich ungemein gern eine große Zahl kleiner Beamter. Die Rechnung wird freilich falsch, wenn man nur das bare Geld angibt; man vergesse dabei nicht, wieviel der häusliche Arbeiter, der vielleicht höheren Lohnes erhält, für Wohnungsmiete und ähnliches anlegen muß. Der ländliche Arbeiter dagegen hat neben seinem Lohn freie Wohnung, viel Kartoffeln, Futterrüben, Kleebel, freie Kohlen- und Wirtschaftshilfe. Er kann sich also selbst seine Steuern sparen, weil so, doch er zwei fächerter und noch eins verkaufen kann; er kann sich seine Steuern sparen, hat somit keine Wirt, über Wägen zum Schlachten usw. Er ist froh, wenn er seine Lebensbedürfnisse genügend zu befriedigen kann. Er hat Mehlkorn und Brot frei für sich und die Seinen (denn so mancher Gutsherr gibt die Kronenbeiträge des Arbeiters diesem zu Weisung als Gratifikation zurück); er erhält sein Kronengeld usw. Sonst ist er froh, daß alles getan wird, damit der landwirtschaftliche Arbeiter sich wohl fühlt. Und trotzdem besteht eine gewisse Heimatsverachtung bei jung und alt, eine Landflucht, die man als Vertreibung bezeichnen muß. Um in dieser Beziehung Beförderung zu schaffen, wäre es von größtem Nutzen, wenn es gelänge, daß die Grundbesitzer ihren Arbeitern von dem Grund, den die letztere ja bearbeiten müssen, ein Etüchen überweisen, daß sie ihnen ihre „Axtolle“ geben, die sie selbst mit besetzt macht. — So mancher, der dem Lande und den dörflichen Verhältnissen den Rücken gekehrt hat, um in der Stadt sein Lebensglück und die Erfüllung seiner Sehnsucht zu suchen, hat Schicksal gelitten und war nach einer Enttäuschung froh, wenn er in der alten Heimat wieder Wurzel fassen konnte. Wärdet doch alle, die es vermögen, der Landflucht vorzuziehen zum Wohle nicht etwa nur der Landwirtschaft, sondern des ganzen Volkes! Die „Stadtmissionen“ der Großstädte wissen ein Neben zu fingen von der Sorge, welche ihnen die nach der Stadt gewogene Landbevölkerung ständig macht. Dabei ist es besser und leichter, „vorbenennen“, als bereits entstandenen Schäden wieder befehlen. Gese da, wer helfen kann!

Der Freisinn vor der Entscheidung.

Die „Kön. Zeitung“ veröffentlicht eine längere, „Präsidentenris“ überschriebene, als parlamentarischen Kreisen kommende Aufschrift, in der an den Freisinn die dringende Aufforderung gerichtet wird, den Präsidenten zu bedenken, falls dieser am Mittwoch, wenn die Sozialdemokraten den Kaiser schonungslos in die Scharte ziehen, zum Einschreiten beauftragt werden sollte. Zu dem frühlichen Augenblick, wo das Haus darüber befragt werden müßte, ob der Redner weiterzureden dürfe, müßte der Freisinn den Präsidenten unterstützen, sonst sei eine Präsidentenris da, vorausgesetzt, daß das Zentrum sich nicht beurlaubt habe, auf die Seite des Präsidenten zu treten, sondern nach altem Rezept die Kritik zu fördern und das Ende des verhassten Blockes herbeizuführen beabsichtigt sei. Auf dem Freisinn liege eine schwere Verantwortung. Mit dem Rücktritt des Präsidenten wäre die Blockpolitik an einem sehr

gefährlichen Punkt angelangt. Weiter meint das Blatt, das Schicksal der Anträge könne als feststehend betrachtet werden; sie würden an eine Kommission zur weiteren Behandlung gehen. Zu einer Ertragung der hierliegenden Parteien liege jedenfalls absolut kein Grund vor.

Im Anschluß hieran sei erwähnt, daß der freisinnige Antrag von seinem Vater, dem Abg. Dr. Müller-Meinungen, begründet werden wird; im Laufe der Debatte wird namens der freisinnigen Fraktionsgenossenschaft nach der Abg. Dr. Naumann das Wort ergreifen. Seitens der anderen Parteien sind für die Debatte über die Ministerverantwortlichkeit in Aussicht genommen: Für die Konservativen Abg. Dietrich, für die Reichspartei Abg. von Dietzen, für das Zentrum Dr. Spahn, für die Nationalliberalen Dr. Zundt, für die Wirtschaftlichen Vereinigung Abg. Graf und für die Sozialdemokraten Abg. Ledebour.

Aus dem Reichstage.

Auf der Tagesordnung der 172. Sitzung stand die Gewerbeordnungsnovelle betreffend Frauen- und Kinderarbeit, und zwar zunächst der von der Kommission vorbereitete Entwurf über die Regelung der gewerblichen Frauenarbeit. Die Beratung begann bei dem Paragraphen, durch den die Arbeitszeit herabgesetzt werden soll. Hierzu liegen dem Zentrum, von der Sozialdemokratie und von den Freisinnigen vor. Den letztgenannten begründete Abgeordneter Wang (frei. Sp.) und forderte die Streichung der Bestimmungen, daß die Arbeiterinnen, die ein Auswärtigen zu betreiben haben, an Sonntagen nur sechs Stunden gewerblich beschäftigt werden dürfen. Diesen Antrag bekämpfte der Sozialdemokrat Schmidt-Berlin und verlangt die Einführung des Neunstundentages; vom Jahre 1912 ab jedoch den Selbständigen. Auch die übrigen Reichstagen sollen nach der sozialdemokratischen Ansicht noch verabschiedet werden. Der Abgeordnete Dr. Heiliger (fr.) brachte sich dem Antrag seiner Partei gemäß für die Erneuerung feststehende, im Notfall aber für eine achtstündige Erprobungsarbeit aus, wozu auch die sozialdemokratischen Norddeutschen zurück. Auch der Abg. Dr. Strese (fr.) forderte sich gegen die sozialdemokratischen Forderungen und trat für den Antrag seiner Partei ein, der im großen und ganzen sich mit dem der Freisinnigen deckt und die Streichung der feststehenden Sonntagsarbeit fordert. Hierfür trat Staatssekretär v. Bethmann-Sollweg von weitherer Einförmigkeit der Frauenarbeit und der jährliche Bundesratsvertreter Graf Balthasar von Göttsche betont, daß seine Regierung den Zentrumsentwurf ablehnen müsse. Nachdem noch Abg. Schmidt-Berlin (Weissp.) in gleichem Sinne sich geäußert hatte, sprach sich der Abg. Schünning (konj.) in warmen Worten für größeren Schutz der Arbeiterinnen, insbesondere der verheirateten Frauen, aus. Er beklagte sodann die durch Zufallsverhältnisse zustande gekommenen Kommissionsbeschlüsse und des fängte die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokratie. Letzter sprach er mit so vieler Stimme, daß manche Einzelheiten seines Vortrages nicht zu verstehen waren. Was den Wiedererinnerungsantrag anlangt, beantragte er, die Schrift für nach der Entscheidung von acht auf sechs Wochen herabzusetzen und wies mit Recht darauf hin, daß die zweiwöchige Schrift für nach der Entscheidung sich nicht festsetzen lassen würde. Abg. Schach (weissp.) trat gegen die sozialdemokratischen Anträge, aber für die Kommissionsbeschlüsse ein, und hierauf erlief mit einem großen Mangel von Schriftstücken verließen der sozialistische Abg. Schachagen auf das Podium, um nochmals die erbetenen, nur der Agitation dienenden Anträge seiner Partei zu verlesen. Die Eile der Sitzung ergab er durch seine mit ständiger Stimme gehaltenen Ausführungen, in denen er namentlich dem Zentrum zu Liebe ging, nämlich die, daß das Haus sich mehr und mehr leerte. Eine Stunde währte diese Rede, dann ergriff der Abg. Giesberts (fr.), der seinen Vortrag mit einer Betrachtung über die Unübersichtlichkeit des Neunstundentages einleitete. Der Redner trat für die Kommissionsbeschlüsse ein. Nachdem der jährliche Bundesratsvertreter Graf Balthasar von Göttsche sich gegen einige von dem Vorkredner vorgebrachte statistische Angaben gewandt, ergriff der Abg. Mülers (Pole) das Wort und trat für die Kommissionsbeschlüsse ein. Nun folgten noch einige kurze Bemerkungen der Abg. Schünning (konj.) und Schach (weissp.). Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 1. Mrz. Fortsetzung der Beratung.

Das „praktische Jahr“ der Mediziner.

Das Kultusministerium hat eine neue Anweisung über das praktische Jahr der Mediziner erlassen. Nach Vereinbarung mit den beteiligten Bundesstaaten kann die Beschäftigung der Mediziner entweder bei einer Universitätsklinik oder bei einer Universitätspoliklinik stattfinden, ferner bei besonders ermächtigten Krankenhäusern und selbständigen medizinisch-wissenschaftlichen Instituten sowie an den zu Akademien für praktische Medizin vereinigten Krankenhäusern und wissenschaftlichen Instituten. Das praktische Jahr soll möglichst in die Prüfung angegeschlossen werden und ist in der Regel ohne Unterbrechung zu erledigen. An nicht klinischen Anstalten soll die Beschäftigung nur 6, höchstens 8 Monate dauern. Ueberhalb des Reiches wird die Beschäftigung bis zu 6 Monaten angedeutet. Wärentens der Drittel der Zeit soll der Behandlung innerer Krankheiten gewidmet werden, das an allgemeinen oder inneren Krankheiten zur Verfügung liegt. Ferner. Ungehörig und sonstige Spezialkrankheiten können hierfür nicht in Frage. Die Unterbrechung einer Hilfsärztstelle an den Kandidaten ist nicht zulässig, dagegen ist seine volle Beschäftigung notwendig. Bedingung ist ferner, daß er

mündigen zwei öffentlichen Sammlungen und zwei Wiederimpfungen terminlich einrichtliche Nachsichtterminen beigevoht hat.

Der Fischeimpfepöbel in Prag.

Die fischärztlichen Befehle kamen an. Die Prager Deutschen fühlten sich dem Straßenpöbel schuldig ausgeliefert. In deutsche Gefährde kommen Böfelnführer und verlangen die Entziehung der Räder. Man gerodet ihnen widerprüdlich. Es erscheinen auch Inhaberagenten fischärztlicher Revolverblätter, verlangen Ankerate und droben mit dem Einfließen der Fenster, falls der deutsche Gefährdämmerung fortfahren sollte, in deutschen Wäutern Anzeigen zu veröffentlichen. Alle Vorstellungen bei der Regierung verhallen wirkungslos. Man erzählt sich, die Regierung beabsichtigt erst nach dem 2. Dezember, nach dem Kaiserjubelium, gegen die Böfelnführer fchärfere einzuführen und bis dahin alle Mängelungen, aus solche antiferrikerischer und antihygienischer Natur, zu dulden.

Dem Wiener Aelsterr-Bureau wird aus Prag, 30. November, gemeldet: Bei den Ausstellungen heute vormittag wurden die Gelehrtenstunden von der Menge ordn. bedrängt. Am Nachmittag erfolgte auf dem Graben abends Zusammenhänge, jedoch die Wade mit blauer Waife den Graben räumen mußte. Die Teilnehmer an den Mängelungen sammelten sich auf dem Wegspäße und benetzten die Wade mit Steinen, Steichen Waifen und in die Waifen hineingeworfen. Die Gendarmen traten mit gefülltem Bajonet den Mengestrot.

Der „Neuen Fr. Pr.“ wird aus Prag weiter gemeldet: Die Ausstellungen dauerten bis in die Nacht fort. Auf dem Wegspäße wurde eine Mängelung britischer Waifen von der fischärztlichen Wache vollzogen. Ein fisch aus der fischärztlichen Wache wurde in die Waifen hineingeworfen. Giechrichtig riefte Gendarmen mit blauer Waife auf den Platz. Dabei kamen eine Ladung und zwölf leichte Verletzungen vor. Bei dem Sandgemenge auf dem Graben zwischen Waifen und Tischen wurde, wie schon herabgegeben, einem Entföcherling durch einen Schießhieb der Kopf und einem alten Manne die Waife gefpalten, auch ein Bauarbeiter wurde durch einen Schießhieb verletzt. Mehrere Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verunzlet.

Zur Balkankrisis.

Zu deutschen Regierungskreisen verläutet zur Balkankrise, daß die Schwierigkeiten zwischen Wien und Konstantinopel den Höhepunkt überfritten zu haben fcheinen. Es liegen Anzeichen vor, die darauf hindeuten, daß die Türkei der österreichischen Regierung entgegen zu kommen fucht. Die Verhandlungen, die die Fürste von Montenegro und Serbien führt, haben, wie ausdrücklich vermeldet wird, keine antiferrikerische Tendenz, 7 türkische Brigaden und vier Infanteriebrigaden sind aus den Offizierslisten gestrichen worden, weil sie realistische Stimmung verdrängt oder anderweitig kompromittiert waren.

Die drei bulgarischen Delegierten sind am 30. Nov. aus Konstantinopel abgereist. Die Worte gibt über die bulgarisch-türkischen Verhandlungen die Erklärung aus, daß die bulgarischen Delegierten alle fchwebenden Fragen geprüff hätten und jetzt abgereist wären, um dem Ministeriat zu berichten.

Deutsches Reich.

* **Wilsons Vertreter am 2. Dezember.** Zu den Mitmachungen in der Presse, ob Fürst Wilow der Verhandlungen im Reichstage am 2. Dezember, an welcher Stelle befamlich über die Ministerverantwortlichkeitsfrage beraten werden soll, teilnahmen wird, wird uns an unfähiger Stelle mitgeteilt, daß es nunmehr wahrscheinlich ist, daß Fürst Wilow sich vertreten lassen wird. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg wird voraussichtlich der Sitzung als Vertreter des Reichsfanzlers beizuhören.

* **Der Kommission zur Vorbereitung der Reichsfinanzvorlagen** werden aus der konservativen Fraktion folgende Mitglieder angehören: die Herren Graf v. Camerarten, Dietrich, Frhr. v. Richtenhofen-Dammsdorf, Graf v. Schwerin-König.

* **Etat und Reorganisation des Auswärtigen Amtes.** Wie der „An.“ an unterdrückter Stelle mitgeteilt wird, werden die Verhandlungen, die die Reorganisation des Auswärtigen Amtes betreffen, im vorliegenden Etat noch nicht angefordert werden. Ueber die organisatorischen Maßnahmen, die befamlich feinerzeit schon vom Staatssekretär v. Schön angeknüpft wurden, sind selbstverständlich eingehende Erwägungen im Gange. Es läßt sich aber gegenwärtig noch nicht sagen, wann diese in weit abgelebten sein werden, daß mit bestimmten Vorschlägen hervorgetreten werden kom.

* **Das halsche Kaiserinterview.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Wien: Die „World“ labelt an den Fürsten Wilow, eine nachdrückliche Unterdrückung ihrer Fassung des halschen Kaiserinterviews habe keinen Wert, was für die Schicht ergeben. Eigentümer und Chefredakteur hätten das Manuskript vorher nicht gelesen; sie brüden ihr aufdringliches Bedauern über das Erscheinen aus. Ein entsprechender Leitartikel erklärt den Bericht irrtümlich, irreführend und ungesund in seinen Folgen und fchleht, offenbar zu Unrecht, einen Teil der Schuld auf Sule ab.

* **Einladung des Kaisers an Roosevelt.** Nach einer Meldung der „N. Y. Ztg.“ erhielt die „Memorial Times“ aus Berlin die Mitteilung, daß Kaiser Wilhelm dem Präsidenten Roosevelt die Ehrenbürgerrechte verliehen hat. Die Kaiserin hat dem Kaiser eine Einladung des Kaisers an Roosevelt zum Besuche Deutschlands und Deutsch-Affrika.

* **Berufsanwärter.** Das kaiserliche Geleis- und Verordnungsamt veröffentlicht die Verzeichnung des Großkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone an den Staatssekretär des Reichsamt des Innern Dr. v. Bethmann-Hollweg. — Der Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Gen. v. Kirchhoff, hat um seine Verabschiedung aus dem Staatsdienste gebeten. Der Reichshof gehört dem Eisenbahnministerium länger als ein Vierteljahrhundert an und war in hervorragender Weise in all den wichtigsten Ämtern befamlich, die unter preussischer Staatsverwaltung durchzuführen hatte.

* **Die kirchlichen Bergarbeiter an den Reichsfanzler.** Der Vorstand des Gewerkschafts kirchlicher Bergarbeiter zu Essen sandte in der Angelegenheit des Bergarbeiterausstandes in Lothringen folgende Depesche an den Reichsfanzler:

„Auf den Graben Saar und Mosel in Lothringen sind die Arbeiter zum Teil in den Ausstand getreten, — es heißt, weil infolge von Abstreifen eine Gefahr für das Leben und die Gesundheit der Arbeiter besteht. Ihre Arbeiter wurden bereits beauftragt und ein Arbeiter tot zu Tage gefördert. Die Grubenverwaltung

und die Behörden erklärten in der vorigen Woche, eine Gefahr bestände nicht. Demgegenüber hielten die Arbeiter an ihrer Forderung fest. So ist, wie uns mitgeteilt wird, nach der Erklärung der Behörden, welche Freitag nachmittag wiederum ein Arbeiter beunruhigt zu Tage gefördert worden, ein Beweis, daß nicht jede Gefahr befeitigt ist. Wir bitten Ein. Durchlaucht gefälligst veranlassen zu wollen, daß jede Gefahr für die Arbeiter befeitigt und die u. a. durch das gegenwärtige Halbmonat angereichte Arbeiterbewegung beendet wird. Der Rentierbund des Gewerkschaftsvereins, Bergarbeiter, 10. November.

* **Flaschen- und Bänderauslieferung.** In den Kreisen der Gastronomie wehrt man sich nicht nur gegen die geplante Erhöhung der Reichssteuer, sondern man fucht dabei die Steuer auf die fischärztliche Kontierung des Bieres, den Flaschenbänderhandel, abzumildern. So macht ein großer Bänderhändler in Berlin den Vorschlag, anstelle der allgemeinen Bändersteuer erst einmal den Flaschenbänderhandel der Brauereien mit einer Bändersteuer (Reichssteuer) von zwei Pfennig für jeden Verfüßigen freizugeben. Bei dem jahraus jahrein enormen Verbrauch an Flaschenbändern durch Private, in Fabriken und Arbeitsstätten würden auf diese Weise gegen 60 Millionen Mark an Steuern herabkommen. Obgleich wie der „Auslauff“ an Bier mit Sondersteuer aller Art belastet sei (Stempelsteuer, Bändersteuer und Bändersteuer ufm.), fönne auch der Handel mit Bier eine Sondersteuer erhalten, denn in beiden Verkaufsarten diene das Bier dem gleichen Zwecke, dem Genuß.

* **Fransösische Jäger in Deutschland.** Im Anschluß an die bekannnten vielerörterten Vorgänge hat die badische Regierung jetzt dem Wälder der Jagd Neumühl, dem französischen Grafen Bourtales, und seinem Jagdaufseher die Jagdpässe entzogen. Graf Bourtales hatte befamlich einen französischen Offizier ohne Jagdpässe in seinem Reviere, unmittelbar an deutschen Fortifikationsgebiete bei Straßburg, jagt lassen.

* **Deutschland und die internationale Konferenz der ständigen Ausstellungskomitees.** In der Eröffnungsfeier der unter Vorhild des belgischen Präsidenten, Ministers Francotte, tagenden internationalen Konferenz der ständigen Ausstellungskomitees machte der Präsident der deutschen Kommission Geheimer Kommerzienrat Goldberger folgende Mitteilungen:

Die ständigen Stellen der deutschen Reichsregierung, denen die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie die von der „Ersten Internationalen Konferenz der Ständigen Ausstellungskomitees“ in Paris gefassten Beschlüsse untergeordnet hat, haben von diesen Beschlüssen mit Interesse Kenntnis genommen. Sie sind gleichfalls der Meinung, daß es bei der Bedeutung der Fragen, die hier für ein wichtiges Gebiet der wirtschaftlichen Entwicklung in Betracht kommen, wünschenswert sei, eine internationale Verständigung herbeizuführen.

Von dieser Auffassung ausgehend, hat die deutsche Reichsregierung die Ansicht zu erkennen gegeben, die Regierung der für das Ausstellungswesen hauptsächlich in Betracht kommenden Länder zu fönieren, ob es genügt für ein diplomatisches Konferenz festschreiben, welche die wünschenswertesten Verständigungen herbeizuführen soll. Hierbei würden auch die Regierungen derjenigen Länder einzubeziehen sein, in denen nationale Ausstellungskomitees nicht bestehen, beziehungsweise diejenigen, die bei Wiener Konvention vom 9. September 1886 und der Pariser Konvention vom 20. März 1888 nicht beigetreten sind. Mit Rücksicht darauf, daß die von den nationalen Ausstellungskomitees verhandelte dritte internationale Konferenz in Berlin, und zwar voraussichtlich im Monat Mai 1910, tagen soll, wird erwoogen, für die diplomatische Konferenz gleichfalls Berlin als Konferenzort und den Monat Mai 1910 als Zeitpunkt des Zutrittens der Konferenz vorzuschlagen.

* **Bohott deutscher Waren in der Türkei.** Zu den Nachrichten über die Boykottierung deutscher Waren in der Türkei erzählt die „An.“ an zufändiger Stelle folgendes:

Es ist mehrfach vorgekommen, daß in letzter Zeit deutsche Waren in der Türkei boykottiert wurden. In jedem einzelnen Falle wurden aber deutsche Waren boykottiert, weil der türkische Regierung erhoben wurde, was jedesmal ihren Erfolg hatte, daß die Boykottierung Folgen gab, selbst kein Grund vorliegt, mit der Haltung der Türkei in dieser Angelegenheit unzufrieden zu sein. Es handelte sich bei allen vorgekommenen Fällen um eine Verwechslung mit österreichischen Waren, selbst die Ansicht, die deutschen Waren zu boykottieren, nirgends hervorgetreten ist.

Ausland.

* **Niederlande.** Die Deputiertenkammer nahm den amerikanischen-niederländischen Schiedsgerichtsvertrag an.

* **Die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan.** Der Staatssekretär des Aushern der Vereinigten Staaten, Root, und der spanische Botschafter in Washington, Zafra, haben im Staatsdepartement zu Washington nunmehr die Noten ausgetauscht, die fünf Artikel enthalten, welche die Politik der beiden Länder in China und im Stillen Ozean betreffen.

* **China.** Der Amerikaner-erlaß wird am 2. Dezember veröffentlicht werden. Der Erlaß enthält eine Billigung des bereits bekannt gegebenen Reformprogramms und bringt keine Änderung über irgend welche Veränderung in der Politik durch das neue Regime.

Erinnerungen an die klassische Zeit des Landtheaters Goetheaters.

Bei der Wiederherstellung des Landtheaters Theaters fons ficht jetzt vor Johannisfrucht im Rollen einer Hand der Theaterzettel einer Ballfchein-Aufführung. Das Datum war aber fchon, das fönnte aus dem Namen der Schauspieler durch Herrn Hofrat Spuhann, dem Leiter des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar, festgeföhelt werden, daß es sich um eine Aufführung im Jahre 1801 handelte, die also vor der Errichtung des heutigen Schauspielhauses auf der alten, von Belomo im Jahre 1785 erbauten Bühne stattfand.

Der Vermaltung des Goetheaters hat nun kürzlich ein Freund deselben eine Sammlung von 36 Stück alter Landtheater Theatertexten, zum Geschenk gemacht, die aus den Jahren 1803, 1804 und 1805, also der ersten Zeit nach dem 1802 erfolgten Neubau stammen und die ein interessantes Bild von den damaligen Theaterverhältnissen geben.

Die Zettel sind in der damals üblichen charakteristischen Gestalt auf weißes dimes Papier, das sich übrigens sehr gut gehalten hat, gedruckt. Der Satz ist äußerlich geföhelt und gefchmackvoll in der Anordnung, doch läßt sich fchließende Zeiten und andere Unregelmäßigkeiten darauf fchließen, daß die technischen Einrichtungen der Drucker nicht auf der Höhe gefunden haben. Das Format der Zettel ist verschieden; zwei davon messen 36 auf 43 cm, die meisten 36 auf 21 und einige nur 18 auf 21 cm. Das größte Format kommt beim Ramefche des Bombeserrn zur Verwendung und ist namentlich bei einer dieser Zettel besonders interessant; seine Ueberschrift lautet:

Lauchfeste
Sonabend, den 3. August 1803.
Zur Feier der
der doppelten köpfigen Ramefche
Beider Gutsfrucht, Schül. Durchlauchten
Zum Ehrenmale
Göh von Werlichingen
mit der eigenen Hand
Schauspieler in fünf Aufzügen von Goethe.
Personen nach der Ordnung in der sie auftraten:
Erster Aufzug
2c. 2c.

Der Göh war 1772 gebohrt und bereits im Jahre 1774 zu Berlin in einer zwar mäßigen, aber sehr befällig aufgenommenen Aufführung zum ersten Mal dargestellt worden. Goethe hat ihn denn dreißig Jahre später, 1804, für die Bühne umgearbeitet und in fünf Aufzügen gebracht; diese Bearbeitung liegt unserem Zettel zu Grunde. Die Benennung „Zum Ehrenmale“ bezieht sich wahrscheinlich nur auf die Landtheater Bühne, da anzunehmen ist, daß Goethe den Göh in seiner Neubearbeitung schon vorher in Weimar aufzuführen ließ. Bezüglich der Personen des Stüdes findet sich auf dem Zettel eine feine, nicht uninteressante Abweichung von den in den Goetheausgaben üblichen Personenverzeichnis. In letzteren ist „Ein Kaufmann der Meißnersame“ angegeben, während es auf unserem Zettel heißt: „Barthel von Wansanen, Kaufmann“. Man hatte offenbar die Ansicht, ihn durch den Namen das Publikum auf die etwas fönliche Figur des meißnerischen Kaufmanns vorzubereiten.

Außer dem Göh sind von Goethe nur noch zwei Stücke vertreten: Der Bürgergeneral am 25. Juli und Clavigo am 11. August 1803. Bei der erkannten Aufführung ist der Verfasser merkwürdigerweise nicht angegeben; da dies fönst nur bei kleineren Stüden unbedeutender Autoren vorkommt, scheint es, daß Goethe seinen Wert darauf gelegt hat, bei dem Bürgergeneral, der doch wohl zu seinen fchönsten Geistesföhnen zu rechnen ist, genannt zu werden. Aus feinem Briefwechsel mit Schiller geht übrigens hervor, daß er fönst eine Umarbeitung dieses Stüdes plante. Die Rolle des Schwanen war beim Druck des Zettels vergeben worden und ist mit Fichte nachträglich befestigt, wie überhaupt solche Korrekturen mehrfach vorkommen. Dagegen hat die Rolle von dem Schauspieler Ved. von dem Goethe bezüglich der ersten Aufführung des Stüdes im Jahre 1793 in feinen Annalen fchreibt: „Ein im Goh der Schmäde höchst genauder Schauspieler Ved war erst zu unferem Theater getreten, auf dessen Talent und Humor vertrauen ich eigentlich die Rolle fchrieb. Er und Wolfsonn gaben ihre Rollen aufs vollkommenste.“ (Wolfsonn gab den Wärdern).

Schiller ist mit nicht weniger als 11 Aufführungen unter den Theaterzetteln vertreten: Turandot am 27. Juni 1803, am 2. Juli Wallenfems Lager, am 3. Juli die Braut von Messina, am 11. Juli die Jungfrau, am 17. Juli der Welfe als Onkel und Wallenfems Lager, am 21. Juli Karl Moor, am 28. Juli die Jungfrau und am 4. August Don Carlos. Ferner im Jahre 1804 am 23. Juni Wilhelm Tell und am 25. August Wallenfems. Da Schiller vom 2. bis 14. Juli 1803 in Varchiedt anwesend war, wurde also ein großer Teil dieser Stücke in feiner Gegenwart dort aufgeführt; er fchreibt darüber am 6. Juli an seine Frau: „Die Ansicht eines neuen Publikums gibt mir viele neue Weisheit über das theatralische Wesen, und ich bin ziemlich glücklich, daß ich fönst viel fönntlicher und zweckmäßiger für das Theater fchreiben werde, ohne der Wache des Genusses zu vergebem.“ Bemerkenswert ist übrigens, daß bei der Aufführung am 21. Juli 1803 ficht statt „Mäuber“ die Bezeichnung „Carl Moor“ findet.

Von fönstigen Autoren sind zu nennen: Schafepfeife mit Julius Cäfar, Fessing mit „Rothan der Weise“, Moliere mit „Der von Spontenheit“, Affand und Kotechue mit je 3 Stücken, Terenz mit „Die Brüder“ und „Die Mohrin“, Goethe mit der Oper „Der Wasserträger“.

Mehrfach sind französische Singspiele und Opern vertreten, auf deren Einführung Goethe nicht wenig Wert gelegt hatte; er fchreibt darüber: „Ein unermüdlicher Konzerntmeister, Kranz, und ein immer tätiger Theaterdirektor, Pulpsin, griffen behaft mit ein. Einer Unzahl italienischer und französischer Opern bewies man sich, deutschen Text unterzulegen, auch gar manchen schon vorhandenen nur besseren Singspieltext aufzuföhren.“ Bei Opern find meist nur die Komponisten, nicht aber die Verfasser des Libretto genannt, wie sich überhaupt die Theaterzettel fämmtlich durch eine wohlthunende Einfachheit und Knappheit auszeichnen. Direktion und Regisseur find nirgends angegeben, bei den Schauspielern nur der Familienname, ebenso bei den Schauspielerinnen, bei denen auch der jetzt übliche Rufname angegeben ist. Bei Uebersetzungen aus fremden Sprachen ist der Name des Uebersetzers, aus wenn es sich um selbständige Arbeiten handelt, als nebensächlich festgehalten, selbst bei den Brüder von Terenz, die befamlich von dem Stammherren v. Einfeidel überföhrt waren.

Besonders fönliches Interesse durfte wohl die Aufführung vom 23. Juli 1803 beanspruchen:
Die Seal-Nixe.
Eine romantisch komische Oper in 3 Aufzügen.

Albrecht, Graf zu Berka
Herrmann, Graf zu Henneberg
Fränklein, Amos, von Petersberge
Mitter, Hof, von Pfaffendorf
Cruzo, Verpösig, von Giebföhnen
Geller
Folde
Zeller
Dels
Eisenstein
2c. 2c.

Nach fröh. Mitteilung des Goethe- und Schiller-Archivs war die Sealnixe, eine Oper von Kraus, bereits im Jahre vorher in Weimar aufgeführt worden.

Unter dem Schauspielerpersonal sind natürlich alle die berühmten Namen der Weimarer Bühne vertreten: Fide, Graf und Wolfsonn mit feinen Wärdern, die Goethe noch von dem fröhlichen Direktor Belomo herkommen hatte, Becker, der mit feinen bürgerlichen Namen von Wunnenhof hieß und in interessanten Briefen das damalige Landtheater Leben geföhrt hat, Genst, von dem wir wertvolle Mitteilungen in feinen Tagebüchern über die Weimarer Bühne besitzen, Benda, Ungelmann, Dels u. a.

Von den Damen sind häufig vertreten: Karoline Tagemann (spätere Frau von Seffing) und die Demoielle Maas, von der Goethe fchreibt: „Ihre neblische Geftalt, ihr anmutig natürliches Wesen, ein wohlthunendes Organ, furs, das Gange ihrer glücklichen Individualität gewonn so gleich das Publikum.“

Eine Trennung zwischen Opern- und Schauspielerpersonal fand nicht statt, alle Sängler und Sänglerinnen werden auch

Nur noch
Leipzigerstrasse 8
gegenüber
der Ulrichskirche

Robert Steinmetz

Nur noch
Leipzigerstrasse 8
gegenüber
der Ulrichskirche

Leinen-Handlung **Betten- u. Wäsche-Fabrik**

empfiehlt bei Einkäufen zu

Weihnachts-Geschenken:

Grosse Auswahl in **Bielefelder u. Herrnhuter Leinen- u. Halbleinen, Tischzeugen, Handtüchern, Wischtüchern.**

Bielefelder und Schlesische Taschentücher in nur besten Qualitäten.
Lager von Tischdecken, Bettdecken und Schlafdecken.

Eigene Anfertigung und beständiges Lager aller Arten

Leibwäsche — Tischwäsche — Bettwäsche und kompl. Brau- und Kinder-Ausstattungen.

Bettfedern, Daunen u. fertige Betten, Holz- u. Eisen-Bettstellen, Kinderbetten u. Matratzen.

Billige feste Preise.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Reelle Bedienung.

Schuhwaren



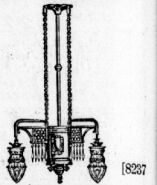
Reichhaltige Auswahl.
Gute Fabrikate
Solide Preise

Albert Wetterling
Halle S, Schmeersstr. 26

Der häusliche Frieden

ist leicht gestört, wenn das Essen dem Herrn Gemahl nicht recht mundet. Darum verwendet jede kluge Hausfrau zur Verbesserung der Speisen Liebig's Fleisch-Extract, das altbewährte Küchenhilfsmittel, das durch kein Surrogat ersetzt werden kann.

Eduard Eder Halle a. S., Spiegelstrasse 12



Beleuchtungskörper für Gas, Spiritus und Petroleum.
Neues Auerlicht Grätzellicht sowie sämtl. Ersatzteile.
Gaskocher, Gasbrat- u. -Backöfen bewährtester Systeme.
Gasheizöfen Petroleumheizöfen
Gasplätten
Badeeinrichtungen Sitz- und Fusswannen.
Zimmerklosetts — Bidets.

Vergoldungen von Rahmen, Spiegeln, Konsolen uho. Gemalung plastischer Kunstgegenstände aller Art sehr preiswert.
Anstalt für Vergoldung C. Holubek,
24781 Wühlweg 35. Telefon 3323.

Viel Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihre Einkäufe bei Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins machen.

Bisher sind nahezu

4 Millionen

Mark Rabatt bar durch unsere Geschäftsstelle Bankhaus **H. F. Lehmann** ausbezahlt worden.

Wer seiner Familie eine ewige Rente u. fortwährend steigendes Einkommen durch beste Kapitalisation sichern will, wende sich an die **Zürcher Verkehrsbank, Zürich, Schweiz.**

Ausnahme-Offerte! - Nur gültig!



Dem unsere Waren noch nicht bekannt sind, senden wir ein Preisstück Radiermesser No. 50 mit Etui (6 Jahre Garantie) zur Überzeugung der Qualität unserer Waren, wer Mk. 1.20 für Porto, Packung etc. einander. (Nachnahme für diesen Preis nicht ab.) **Neuesten Hauptkatalog** mit grossen Auswahl über tausende Artikel erhält jeder gratis und franko.
Gebrüder Bell, Gräfrath b. Solingen, Stahlwarenfabrik gegründet 1878.

Keine Hausfrau sollte

sich sowie ihrer ganzen Familie die großen Schäden zufügen und noch die teure Mafferei-Butter kaufen! Können Sie sich bitte einen Probewürfel **Tafelkönigin** holen und überzeugen Sie sich von dem höchsten, reinen, milden Geschmack.

Volle Garantie: Kein Margarine-Geschmack!
Sie wieder verwenden Sie Mafferei-Butter und sparen in Summe in jedem Pfund ca. 50 Pf. Bei **Küchenkönigin** ca. 70 Pf.!
Zu haben bei **Albert Knäusel, Al. Ulrichstr. 24, Eing. Bäckerstraße** sowie in den bekannt. Verkaufsstellen.

Niederhäuser Winzerverein, F. R. M. u. H.

zu **Niederhausen a. N., Rheinland,** einem der bevorzugtesten Weinbauorte, empfiehlt seine **nur selbstgezogenen Weine** in der Preislage von Mk. 0.70 bis Mk. 2.50 pro Liter oder Flasche.
Wir bitten, Proben gratis und franko zu verlangen. [2454] **Der Vorstand.**

Bis die Inzerate bezantwortlich: Paul Reetz, Halle a. S. Telefon 158.

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus, Gr. Steinstr. 85, Ede Neumbäuer. **Dauerh. Schirme** jed. Preis, Reparatur, jed. Art. Heberzieh- auf Wunsch in 1 Stunde. **Ab- Spar-Ver.** En gros u. en detail.

En gros u. en detail.

Verkaufs-Büro der **Beunaer Kohlenwerke** Hallesche Str. 9. Merseburg. Telefon 69. Lieferungsbeginn: Anfang Dezember.

Schmidt's hocheleg. moderne und haltbare, gekuppelte Garantie-Kleider-Sammete

Glattschwarze 3-8 M., farbige 3-5 M., gestreifte und gestrippte 2-5 M. Gutgeführte Reubchen in feinen Blüten-Sammeten 2.50-4 M., Angereicherter für Frauen, glatt und gerippt, 2-4 M., für Herren-Jackets 4-10 M., moderne für Weiten, Weiße 5-11 M. **Seidene Mantel- und Jackett-Blüde** und -Sammete 4-24 M. **Moderne Model-Rancher** 4-6 M. **Mutter 5 Tage zur Wahl.** **Sammethaus Louisa Schmidt, Hannover 26, Dolt. Str. Waj. d. S. u. K.** 18747

Dr. Bunnemann, Ballenstedt am Harz.

Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige. Das ganze Jahr beacht. — Prospekt. —

Protiz Sachfen und Umgebung.

Wetia a. S., 30. Nov. (Städtebauverwaltung). —
Selbst a. e. H. In der am Freitag abgehaltenen Festigung der
ersten öffentlichen Verhandlung am 24. Nov. 1908 über den
neuerdings in der Gemeinde-Verwaltung, die öffentlichen Beamten und
Verwalter der hiesigen Städteverwaltungen, hielt Herr
König, der 1. Vorsitzende, eine Rede über die Aufgabe der Städte-
verwaltung, die Gründe für den Erfolg der Städteverwaltung und die
wesentlichen Wirkungen derselben. Herr Stadtdirektor
König, der 1. Vorsitzende, erläuterte die Aufgabe der Städte-
verwaltung und die Gründe für den Erfolg der Städteverwaltung
und die wesentlichen Wirkungen derselben. Herr Stadtdirektor
König, der 1. Vorsitzende, erläuterte die Aufgabe der Städte-
verwaltung und die Gründe für den Erfolg der Städteverwaltung
und die wesentlichen Wirkungen derselben.

Domini (Saalfeld), 30. Nov. (Adventsfeier des
Gesangsvereins). Eine feine Adventsfeier fand am
Mittwoch des ersten Adventstages im hiesigen Männer-
Gesangsverein statt. Der Gesang-Verein von Gernern
(umgeben) hielt eine Hauptversammlung wie alljährlich
in der Adventszeit ab. Der Saal war festlich geschmückt
mit Zierkerzen und Weihnachtsbäumen. Von 3-4 Uhr
wurden die Jungfrauen- und Frauen-Vereine von Gernern
(umgeben) mit Hofes und Stufen bewirtet. Um 4 Uhr
begann die eigentliche Feier. Deklamationen der Jungfrauen,
Vorträge eines zu diesem Zwecke gebildeten gemischten
Chores unter Leitung des Herrn Kantor Schuberz
und Klavierbegleitung bildeten das reiche und abwechslungs-
reiche Programm. Der Vorsitzende, Herr Kantor
Schuberz, leitete die Feier. Die Gesangsvereine
trugen Beiträge aus, wie Adventsmahnung und Lösung
des Räthels. Die Gesangsvereine trugen Beiträge aus,
wie Adventsmahnung und Lösung des Räthels. Die
Gesangsvereine trugen Beiträge aus, wie Adventsmahnung
und Lösung des Räthels. Die Gesangsvereine trugen
Beiträge aus, wie Adventsmahnung und Lösung des
Räthels. Die Gesangsvereine trugen Beiträge aus,
wie Adventsmahnung und Lösung des Räthels.

Nietleben, 30. Nov. (Verständigung). Als gegen
abend der circa 57jährige Fabrikarbeiter W. vom
Gartenbau, wurde er in der Nähe des Gartens von
Gartenbauern und Frauen-Vereine von Gernern
(umgeben) mit Hofes und Stufen bewirtet. Um 4 Uhr
begann die eigentliche Feier. Deklamationen der
Jungfrauen, Vorträge eines zu diesem Zwecke
gebildeten gemischten Chores unter Leitung des
Herrn Kantor Schuberz und Klavierbegleitung
bildeten das reiche und abwechslungsreiche
Programm. Der Vorsitzende, Herr Kantor Schuberz,
leitete die Feier. Die Gesangsvereine trugen
Beiträge aus, wie Adventsmahnung und Lösung
des Räthels. Die Gesangsvereine trugen
Beiträge aus, wie Adventsmahnung und Lösung
des Räthels. Die Gesangsvereine trugen
Beiträge aus, wie Adventsmahnung und Lösung
des Räthels.

Wittenberg, 30. Nov. (Adventsfeier). Am
ersten Advent fand in unserer Gemeinde eine
Adventsfeier statt. Die Feier wurde von
Herrn Kantor Schuberz geleitet. Die
Gesangsvereine trugen Beiträge aus, wie
Adventsmahnung und Lösung des Räthels.
Die Gesangsvereine trugen Beiträge aus,
wie Adventsmahnung und Lösung des
Räthels. Die Gesangsvereine trugen
Beiträge aus, wie Adventsmahnung und
Lösung des Räthels. Die Gesangsvereine
trugen Beiträge aus, wie Adventsmahnung
und Lösung des Räthels.

Wittenberg, 30. Nov. (Adventsfeier). Am
ersten Advent fand in unserer Gemeinde eine
Adventsfeier statt. Die Feier wurde von
Herrn Kantor Schuberz geleitet. Die
Gesangsvereine trugen Beiträge aus, wie
Adventsmahnung und Lösung des Räthels.
Die Gesangsvereine trugen Beiträge aus,
wie Adventsmahnung und Lösung des
Räthels. Die Gesangsvereine trugen
Beiträge aus, wie Adventsmahnung und
Lösung des Räthels. Die Gesangsvereine
trugen Beiträge aus, wie Adventsmahnung
und Lösung des Räthels.

Wittenberg, 30. Nov. (Adventsfeier). Am
ersten Advent fand in unserer Gemeinde eine
Adventsfeier statt. Die Feier wurde von
Herrn Kantor Schuberz geleitet. Die
Gesangsvereine trugen Beiträge aus, wie
Adventsmahnung und Lösung des Räthels.
Die Gesangsvereine trugen Beiträge aus,
wie Adventsmahnung und Lösung des
Räthels. Die Gesangsvereine trugen
Beiträge aus, wie Adventsmahnung und
Lösung des Räthels. Die Gesangsvereine
trugen Beiträge aus, wie Adventsmahnung
und Lösung des Räthels.

Wittenberg, 30. Nov. (Adventsfeier). Am
ersten Advent fand in unserer Gemeinde eine
Adventsfeier statt. Die Feier wurde von
Herrn Kantor Schuberz geleitet. Die
Gesangsvereine trugen Beiträge aus, wie
Adventsmahnung und Lösung des Räthels.
Die Gesangsvereine trugen Beiträge aus,
wie Adventsmahnung und Lösung des
Räthels. Die Gesangsvereine trugen
Beiträge aus, wie Adventsmahnung und
Lösung des Räthels. Die Gesangsvereine
trugen Beiträge aus, wie Adventsmahnung
und Lösung des Räthels.

Wittenberg, 1. Dez. (Chedrama). Der 30jährige
Wittener Gottfried W. wurde am Sonntag
abend seine von ihm gerentete Leiche, ungefähr 20 Jahre
alt, in die Erde bestattet. Der Verstorbene war
ein sehr tüchtiger Mann, der sich durch seine
Tätigkeit und seine Reden hervorgetan hatte.
Der Verstorbene war ein sehr tüchtiger Mann,
der sich durch seine Tätigkeit und seine Reden
hervorgetan hatte. Der Verstorbene war ein
sehr tüchtiger Mann, der sich durch seine
Tätigkeit und seine Reden hervorgetan hatte.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Wittenberg, 30. Nov. (Stiftungsfeier). Am
28. November stattete die hiesige
Stiftungsfeier der Vereinigung
ganz Sachfen von ehemaligen Schülern
aus. Die Feier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet. Die
Stiftungsfeier wurde von Herrn
Kantor Schuberz geleitet.

Original Pilsener
Das beste Pilsener, das jemals gebraut wurde.
In vorzüglicher Qualität in
E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S.,
Landesvergr. 7. — Preis 2/2 Mk.
NB. Preisliste zu meinen div. Bieren werden auf Wunsch franco zugestellt. 102112

Masselers Hafer-Kakao
wird als
Kinder-Frühstück
tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in
blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Bekanntmachung
 betr. Auslösung von Anleihe-
 scheinen der 3 1/2 % Provinzial-
 Anleihe der Provinz Sachsen
 vom Jahre 1881.
 Von den neuen 1. Januar 1881
 ausgerechneten 3 1/2 % igen Anleihe-
 scheinen des Provinzial-Verbandes
 von Sachsen sind am 15. d. Mts.
 für den diesjährigen Zinsaus-
 bezug folgende Nummern aus-
 gelöst worden:
 Buchstabe A Nr. 7, 14 über je
 5000 Mfr.
 Buchstabe B Nr. 111, 147, 143
 über je 1000 Mfr.
 Diese Anleihecheine werden den
 Inhabern hierdurch zum 1. Janu-
 ar 1909 gekündigt.
 Die Auszahlung der Kapitalbeträge
 erfolgt vom 15. Dezember 1908
 ab durch die Provinzial-Kassaführer
 zu Merseburg, das Banquhaus
 H. F. Lehmann zu Halle a. S.,
 das Banquhaus Dingel & Co. zu
 Magdeburg und die Kurs- und
 Reamittliche Mittelständische Bank-
 schaft zu Berlin gegen Einzahlung
 der Anleihecheine der Provinz
 Sachsen mit den Zinsscheinen Reihe VI
 Nr. 7 bis 10 nebst Erneuerungs-
 schein.
 Die Verzinsung der ausgelösten
 Anleihecheine hört mit dem
 1. Januar 1909 auf. Für fehlende
 Zinsscheine wird deren Wertbetrag
 von dem Kapital in Abzug gebracht.
 Merseburg, d. 18. Juni 1908.
**Der Landesbankpräsident der
 Provinz Sachsen.**

Grosse Vieh- u. Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft kommen im **Kleemannsche Gute zu Nomsdorf b. Duerfurt** (1/2 Stunde von Station Obbauken 1 Stunde von Station Duerfurt der Oeberrödingen a. See - Duerfurt Eisenbahn)
Freitag, den 4. Dezember cr., von früh 9 Uhr ab
 9 schwere Pferde
 3 leichte Pferde
 4 Kugelhörner
 21 Kühe, größtenteils freischmelzend,
 1 Schafbock
 98 Mischschafe
 45 Sämlinge (Züchtungsstüben)
 1 Messerschleifer (neu)
 2 Aufzüge
 2 Mischwagen auf Federn
 6 vierstellige Lastwagen
 3 Schmalspurige Wagen
 1 Viehtransportwagen
 1 Zanderwagen mit Aufsatz
 2 Pflanzmaschinen
 2 Mähmaschinen
 2 Grasmäher
 1 Hackmaschine
 1 Düngervertheilungsmaschine
 1 Kartoffelrodmaschine
 1 große Zierampel
 5 kleine Klauen
 2 Desimalwagen
 6 Centalbesen
 1 Nohelant
 1 Pferde- und Ochsenegschirre
 Pferdebetten
 1 Rübenschnelbmäschine
 1 Zerkleinermaschine mit Göbel
 1 Säufelmaschine mit Göbel
 1 Kartoffeldämpfer
 2 Getreidereinigungsmaschinen
 1 Anbauflurmaschine
 2 Mähheber
 1 Säufelkarte
 1 schwere eiserne Walze
 2 leichte Holzwalzen
 1 Cambridgegale
 2 Haislofzüge
 2 Stiel-Pflanzmaschinen
 2 Kartoffelabstreifzüge
 1 Kartoffelackel
 4 neue Ventilatoren
 4 Krümmer
 5 Saateneggen und Eggen
 1 Zierwagen
 2 Sandrodelwagen
 Milchfässer
 Milchkannen
 Tränkfüßer
 Futterfassen
 2 Futtertröge
 2 Salzfässer und Horden
 Bügelzeuge
 Leitern, Schützen, Spaten, Hacken
 und alle sonstigen zum Betriebe der Landwirtschaft gehörigen
 Gegenstände und Geräte
 zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

! ZUR AUFLÄRUNG !

ERSTENS: Bitten wir genau auf unsere Marke PALMIN zu achten, da oft andere Fabrikate mit ähnlichen Namen unterschoben werden	ZWEITENS: darf gesetzlich nur von uns allein PALMIN hergestellt werden. Andere Fabrikate mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen.	DRITTENS: trägt jedes Paket auf blauem Grund das Wort PALMIN und den Schriftzug D. Schlinck in roter Schrift als besondere Erkennung
---	--	--

H. Schlinck & Co., Mannheim
 Alleingige Produzenten von Palmin.

Auktion.
 Donnerstag, den 3. d. Mts.,
 nachmittags 2 Uhr verleihe ich
 Rantowstraße 15 (3 Schwäne)
 mit Bedingung, was es angeht
20 Tonnen Heringe
 für Frau Thore u. Otto Orpenstein;
30 Paar Box call Schmirseln
 für Herrn. Gohne u. hiesiger
Herren- u. Damenuhren,
große Spielfächer,
Partie
 für Herrn Carl Holmann; Partie
 für Herrn Carl Holmann; Partie
Weiß- u. Schwarzweine
 ebenfalls weiß, gegen Verabbarung,
 Bezahlung dabei von 12 Uhr an.
 8270)
Oscar Knoche,
 beid. Versteigerer, Steinstr. 63.

Grosse Inventar-Auktion

in **Knapsdorf bei Merseburg.**
 Donnerstag, den 10. Dezember 1908, von vorm. 9 Uhr an
 soll wegen Aufgabe der Wirtschaft das dem Gutsbesitzer Herrn. Zeit
 in Knapsdorf gehörige lebende und tote Inventar, wie:
 8 Pferde,
 13 Kühe, darunter mehr hochtrag.
 3 tragende Färsen,
 1 gr. Wulle,
 1 kleiner Bullen,
 3 Kälber, 6 Non, bis 1 Jahr alt,
 14 Schweinechweine,
 1 Judschaf mit 9 Ferkeln,
 1 Droschke,
 5 Motorwagen, darunter 3 vierstf.
 1 Zanderwagen,
 1 Aufzug,
 1 Mähmaschine,
 1 Schmalspurige,
 1 Schleppkarren,
 und viele kleine Acker- und Wirtschaftsgeräte
 meistbietend gegen Verabbarung veräußert werden.
 Mittags findet eine Unterbrechung statt.
 Merseburg, den 30. November 1908.
Fried. M. Kunth.

Ziehung unbedingt am 18. Dezember 1908.
Badische Pferde-Lotterie
 4578 Gewinne
 Gesamtw. **100 000**
 Hervon **78** Pferdegewinne
 1 a 10000 M. 14 mit 14000 M.
 1 a 5000 M. 60 mit 36000 M.
 1 a 3000 M. 1500 mit 15000 M.
 1 a 2000 M. 3000 mit 15000 M.
 Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 20 Pfennig.
 Zu haben **Königlich. Lotterie-Einnehmer** mit allen Verkaufsstellen sowie
 bei der **Loose-Vertriebs-Gesellschaft König. Preuss. Lotterie-**
Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Gutsverkauf.
 In einem größeren Gute mit
 Administration des städtischen
 Hofes befindet sich ein Gut mit
 gutem Boden und Viehen, neuen
 Böden, Wirtschaft und Arbeiter-
 häusern, abht Antheile an einer
 zu zehrenden Zuckerfabrik. Infort
 verkauft oder verpachtet werden.
 Größe über 300 Morgen. Ansprache
 nach Unterbrechung.
 7609
 Offerten unter **Z. f. 623** an
 die Expedition dieser Zeitung erbeten.
 Die Auktion, beste und modernste
Meiserei
 (Sofe der Haupt- und Residenz-
 stadt **Posdam**, vornehm für
 intelligenten, tüchtigen Wirt-
 schafter, ist mit Grund und Boden
 zu verkaufen. Näb. durch d. Versteiger.
A. Bannert, Potsdam,
 Bannertstr. 10.

Grosse Vieh- und Inventar-Auktion

in **Piethen bei Ederitz, Kreis Cöthen.**
 Donnerstag, den 10. Dezen ber,
 von 9 1/2 Uhr an soll im **Beissnerschen Gute** in
 Piethen nachstehendes öffentlich meistbietend verkauft werden:
 8 starke Arbeitspferde, 1 trag. Zute, 1 halbj. Fohlen, 19 Stf.
 Kühe (trag. u. neuemilchend), 2 trag. Färsen, 3 Bullen, 12 Stf.
 Jungvieh, 20 Stf. Schweine (meist schlachtab), 50 Schüner,
 6 Stf. Zierwagen, 1 Zander, 1 Grotte u. 1 halbtred. Aufzug-
 wagen, 3 Zerklein., 3 Wägen, 4 Kartoffelackel, 2 Drei-
 stf. 2 eiserne und 2 Holzeggen, 4 Krümmer, 2 Aufbläser,
 4 Glatt- und 1 Ringelwale, 1 Mähheber, 1 Dreif., 1 Mäh-,
 1 Säufel- u. 1 Neigungsmaschine, 2 Hackmaschinen, Mäh-
 mühle, 1 Kartoffeldämpfer, Kartoffelackel, Kartoffelackel,
 Kartoffelackel, 20 Stf. Zierwagen, 1 Nachbarke, 3 Ackerflügel,
 1 große Schleppe, 40 Stf. Klecker, Kuhsch., Acker u. Schin-
 geschirre, Schellenkette, Pferdebesen, Säde, Gabelschbeden,
 2 Desimalwagen, Säermaschine, Zinkenleiser, Leitern, Karren,
 Sandraumwäher, 20 Stf. Mischwagen, Mischweimer, Wirt-
 schaftler, Zanderwagen, gr. Fohlen Stroh u. Mischen, eine Partie
 Landvieh und sonstige landwirtschaftliche Geräte. 8254
 Näb. und Inventar befindet sich in sehr gutem Zustande.
 3 J. **Carl Michaelis, G. B. 313 (A. B.).**

Vericherungsstand 49 Tausend Policen.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
 Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
 Begründet 1833. Reorganisiert 1855.
 Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen
 wie für Rentenversicherungen. Ausserst liberale Bestimmungen
 in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.
 Anwartschaft billigt berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neuheit: abgekürzte Lebensversicherung
 nach zwei Systemen: 1. möglichst frühe Zahlungsanfälle,
 2. möglichst rasche Gesamtentrichtung.
 Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.
 Außer den Prämienreferenzen noch bedeutende besondere
 Sicherheitsfonds. 7255

Brennkartoffeln.
 3000 Str. unsort. **Wismar** (rot)
 1000 Str. unsort. **Boeders**
 200 Str. **Silber**
 offerieren
Buhlers & Northo,
 Torgau.

Maisfutter
„Homco“
 die einzige stets in gleicher Qualität
 abgelieferte Marke, garantiert total
 rein, ohne Beimischung von Mais-
 kolbenmehl.
Jeder Sack rot Homco gezeichnet.
 1. Halli. Versicherung geg. Ungezieher.
 Johannes Meyer, Gödenstr. 18, D.
 Telefon 3418, Berlin, d. Hagen
 un. Garantie. Zahlung nach Erfolg.

Im Inlandhalten
 von **Gärten** sowie **Neuanlagen**
 belieben **A. Heise, Gärtner,**
 Wilmersd. 1. - Berlin, 1846.

Alle Sorten Felle
 faufen Gebr. **Danzlowitz,**
 Scherzberg, Fischerplatz 2.

6 pf. Benzin-Motor,
 „Dug“, hochbillig zu verkaufen. Off.
 u. B. S. 2872 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Landauer, gebraucht, gut er-
 halten, großer
 Bebel, gutes Fabrikat, wird zu kauf.
 gesucht. Off. Angebote mit Preis
 unter U. P. 2870 an Rudolf
 Mosse, Halle a. S. (8260)

Wolle
 faufen Gebr. **Danzlowitz, Halle a. S.,**
 Fernsprecher 2389. (2477)

Pianola
 mit Thermo-Einrichtung, fast
 neu, welches gegen ein Pianola-
 Piano umgetauscht wurde, ist
 äußerst billig zu verkaufen. 8278
 5 Jahre Garantie.
B. Döll, Große Ulrichs-
straße 33/34.

Von einem höheren Beamten wird
 auf sof. **Gräulein** zur Beauf-
 sichtigung
 zweier Kinder, fono, aus Unterführung
 d. Hausfrau gesucht. Gut. Kenntnisse
 im Kochen sind sehr erwünscht.
 Dienstmädchen ist vorhanden. Off.
 mit Bild u. Gehaltsansprüchen unter
Z. k. 627 an die Exped. d. Ztg.

Viele! Viele!
 Landwirtschafterinnen f. Umgegend
 von Halle in gute Stellen bei
 höchstem Lohn sucht stets **Frau**
Marie Wanzleben, Stellen-
 vermittlerin, Gr. Steinstraße 90.
 Auswahl an Stellen haben Zierden-
 stätten für Stadt u. Rittergüter,
 Mühen, Köchinnen, Mädchen für
 Küche und Haus, Kinderfrauen,
 Stinder- und Hausmädchen.
 Suche zum 1. Januar, eventl.
 früher eine in der feineren Küche
 u. im ländlichen Hausarbeit erfahrene
Mamsell.

Nach unten unter 23 Jahren,
 sucht Stelle sofort oder später. Zufuhr.
 erb. u. Z. l. 626 an die Exped. d. Ztg.
Frau Albert Scherle,
 Dom. Schladbach 6, Köstlichau
 (Weiszig-Corbetha). 1280
 Zum 1. Januar wird auf einem
 Rittergut in der Nähe von Halle
 eine **Mamsell**
 gesucht. Mollerei und Zente-
 vermittlung nicht vorhanden.
 Offerten unter **Z. f. 625** an
 die Exped. d. Ztg. erbeten. 12428

Verleihen - Angebote.
 1 Kener, ordentl. u. zuverl. sucht
 Stelle sofort oder später. Zufuhr.
 erb. u. Z. l. 626 an die Exped. d. Ztg.

Suche
 Stellung als **Vorschnitter.**
 Bin erfahren im Röhrenbau und
 allen landwirtschaftlichen Arbei-
 ten. Bin im Besitze guter Zeug-
 nisse und stelle jede Anzahl Leute.
 2487 **Albert Kappel,**
 Blockwinkel, Kr. Landsberg a. W.

Landwirtschaftler,
 18 Jahre alt, welche die Wirtschaft
 gelernt hat, sucht zum 1. 1. 1909
 oder 15. 1. Stellung als **Mamsell**
 unter Leitung der Hausfrau.
 Off. Off. u. H. 39 an Haasen-
 stein & Vogler A.-G., Merseburg.

Verlangte Personen.
 Suche zum 15. Jan. 1909 für
 Abmeldefall von 69-70 Jahren
 und ca. 16 Schweinen einen
 tüchtigen, fairen, laktationsfähigen
Oberschweizer
 mit eigenen Zeugn. die prima
 Weller sein müssen. Oberschweizer
 mit guten, langjähriger Zeugnissen,
 denen an dauernder Stellung liegt,
 wollen sich melden. (2485)
Herm. Stock,
 Zangenhäusen.

Wohnung, mind. 6 Zimmern u.
 Zub. zw. den Vorberg und
 Bismarckstraße 1. A. 08 gesucht.
 Ang. m. Preis un. B. A. 2877
 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Mietgesuche.
Wohnung, mind. 6 Zimmern u.
 Zub. zw. den Vorberg und
 Bismarckstraße 1. A. 08 gesucht.
 Ang. m. Preis un. B. A. 2877
 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Wohnung, mind. 6 Zimmern u.
 Zub. zw. den Vorberg und
 Bismarckstraße 1. A. 08 gesucht.
 Ang. m. Preis un. B. A. 2877
 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Familienpension.
 In f. Familie sind ab 1. 12. cr.
 2 Zimmern, möbl. Zimmer u. voller
 Pension an Damen zu verm.
 Anfr. erbeten an die Exp. d. Ztg.
 unter **Z. f. 600.** (2474)

Merseburgerstr. 155
habere, Vierbläsig und
Zweierbläsig sowie **Pferde-**
habere sofort. Näheres
 8249
Gr. Steinstr. 19, Fried. Duran.

Gegen spröde oder aufgesprungene Haut!

Dr. Dralle's

Malattine.

Glycerin und Honig-Gelee. Fettfrei!
Ideales Hautpflegemittel von wunderbarer Wirkung.

Fettet nicht und schmerzt nicht.
Hilft sofort und macht die Haut sammetweich.

Sauber und praktisch im Gebrauch.
Unentbehrlich auf Gebirgs- und Seereisen.

Mailand 1906: Grand Prix.

Zu haben in Parfümerie-, Drogerie- und Friseurgeschäften sowie in Apotheken.
Man achte auf den Namen Dr. Dralle! [8259]



Fert mit des alten zerbrochlichen Glühkörpern; man nehme nur noch

Ross' Patent-Glühkörper.

136 Kerzen Leuchtkraft noch nach 1000 Brennstunden.
Alleinvertretung für Bezirk Halle, Merseburg und Nordhausen

W. F. Kaufholz,

Kl. Ulrichstrasse 16,
frühere F. A. Richter'sche Geschäftsräume. — Fernruf 3349.

Apollo-Theater.

Dir.: Gustav Poller.

Heute, Dienstag, den 1. Dezember. [8255]

Variété - Saison - Eröffnung

mit dem Grand-Attraktions-Programm:
Nur kurzes Gastspiel der berühmten Tänzerin u. Schönheit

Mlle. Alexia

in ihrer letzten Schöpfung: „Teufelin und Dämon“,
diabolische Szene mit Tanz und Transformation.

Mlle. Alexia ist **unbestritten** heute die **großartigste Tänzerin der Gegenwart!**

Die Direktion macht besonders auf das Gastspiel dieser Künstlerin aufmerksam, deren Name einer der gefeiertsten in der Kunstwelt des Auslandes ist.

Außerdem:

- 6 Tourbillons, 3 Damen, 3 Herren.
- 3 Geschw. Facori, Bühnen - Luft - Akt, 2 Damen, 1 Herr.
- 4 Cliftons, Kraft-Glabiatoren
- 5 Violettes, akrobatisches Damen-Gefang- und Tanz-Ensemble.
- Daisy Mornet mit ihren reizend dreifachierten Miniaturhunden.
- Carla Alberti, Kostüm- u. Vortrags-Soubrette.

Dröse's Velograph,

optische Verichterstattung einer „modernen Seefischerei“.

Strümpfe [2469] werden neu und angefrischt.

G. Liebermann,

30. Bernburgerstr. 30.

Neues Theater.

Direktion E. Mauthner.
Mittwoch, den 2. Dez. 1908
Die blaue Maus.

Stadttheater in Halle a. S.

Mittwoch, den 2. Dezbr. 1908
80. B. Ab. Umlaufakt. 4. Viertel.
Schülerarten a. 1.10 Wf. an der Abendblasse.

Wallenstein-Trilogie.

2. Abend:
Wallensteins Tod.
Trauerlied in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
Spielleitung: Oberreg. A. Schölling.
Personen:

Wallenstein . . . H. Friedrich.
Kleist Bicolomini . . . Ernst Gode.
Max Bicolomini . . . Ernst Gode.
Zerbin . . . Theo Mann.
Sillo . . . H. Lang.
Nolan . . . A. Stuhlberg.
Buttler . . . M. Sieg.
Hittmüller Neumann . . . R. Kurzbad.
Gen Adjutant . . . Ferd. Vogt.
Oswald Brangul . . . von den Schmieden gel.
Gordon, Kommandant von Gzer . . . W. Schröder.
Deveroux . . . H. Amberg.
Macdonald . . . H. Nicolai.
(Hauptleute in der Wallensteinischen Schwed. Hauptmann W. Nebel.
Greitler von den Rittmeistern . . . W. John.
Rittmeister . . . Fr. Fern.
Rittmeister . . . Fr. Wäger.
Bürgermeister v. Gzer . . . W. Jannitsch.
Gent . . . G. Bändler.
Verjagin von Friedland . . . H. Thiern.
Gräfin Terzky . . . E. Hornom.
Hofdame . . . M. Schlonka.
Hof. Neubrun, Hofdame der Prinzeßin . . . H. Amberg.
Kammerdiener . . . Emil Lüden.
Bage . . . Fr. Bätow.
Bediente, Bienen, Wolf.
Nach dem 2. u. 4. Akte längerer Ausfall.
Kasseneröffnung 8 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr. [8232]

Donnerstag, den 3. Dez. 1908
81. v. 1. Ab. Umlaufakt. 4. Viertel.
Gastspiel der Operetten-Soubrette
Mizzi Binder
vom Stadt-Theater in Breslau.
Zum 31. Male.
Ein Walzertraum.

Nach Schluß der Vorleistung
Erfreischungen mit kleinem
Zuschuß im [8174]

„Weinhaus Broszkowski“

„TULPE“

im Wein-Restaurant
jeden Dienstag und Freitag
Souper-Musik
von 7 1/2 Uhr an.

Konditorei u. Café C. Zorn,

Leipzigerstr. 5 Tel. 2254
empfiehlt als eigenes bestes Fabrikat
**Lebkuchen, Marzipan,
Dresdner Christstollen, Baumkuchen.**
— Prompter Versand. —

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 2. Dezember, nachm. 1/4 Uhr
Militär-Konzert
der Kapelle des Feld-Art. Regts. Nr. 75.
Eintritt 35 Pfg. Karten giltig. F. Winkler.

Wintergarten.

Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.
Mittwoch 12-3 Uhr.

„Auswärtige Theater.“

Mittwoch, den 2. Dezember 1908.
Leipzig (Neues Theater): Mischel.
Leipzig (Altes Theater): Die Liebe wacht.
Weimar (Hof-Theater): Wilhelm Tell.
Erfurt (Stadt-Theater): Martha.

J. O. O. F.

2./12. 8 1/2. L. E. G.; Schw. Kr.

Gesang-Unterricht, Klavier-Unterricht, Deklamations-Unterricht erteilt

Gertrud Pankow-Maybauer.
Konzert- und Oratorien-Sängerin,
staatl. gepr. Gesangslehrerin,
Gr. Steinstr. 9.

Zur bevorstehenden Festbäckerei

empfehle in nur neuer ansehnlicher Ware zu nachstehend billigen Preisen:

Rosinen, große	Pfd. 40, 30 Pfg.
Sultaninen	Pfd. 55, 50 Pfg.
Corinthen	Pfd. 35, 30 Pfg.
Wandeln, süße	Pfd. 85 Pfg.
Wandeln, süße Kiesen	Pfd. 95 Pfg.
Weizenmehl, befannt beste Qual.	Meße 60 Pfg.
Citronat und alle anderen Zutaten ebenfalls sehr billig.	
Ferner empfehle ich frisch aus der Röstmaschine:	
Kaffee, gut und kräftig	Pfd. nur 70 Pfg.
Kaffee, Santos, rein schmeckend	Pfd. nur 80 Pfg.
Kaffee, hoch, Mischun., für den veredeltsten Gaumen	Pfd. nur 100 Pfg.
Kaffee, getrocknete Guatemala-Mischun	Pfd. nur 120 Pfg.

Für die feine Tafel ganz besonders empfohlen:
Weise's Kaffee „Marke Carmen“ 1/2 Pfd. 1.30 Pfg.
1/2 Pfd. 0.65 Pfg.

Kakao

garant. rein und leicht löslich. Pfd. 80 Pfg.

Zeit-Saison beliebige Marken:
Haushaltung-Kakao A Pfd. hat 120 nur 100 Pfg.
B Pfd. hat 150 nur 120 Pfg.
C Pfd. hat 180 nur 150 Pfg.
Café-Höhe-Kakao, allerbestes, 1/2 Pfd. nur 50 Pfg.

Hülsenfrüchte,

nur neue, bestförende Ware.

Linzen	Pfd. hat 18 Pfg. nur 14 Pfg.
Linzen, Niesen	Pfd. hat 25 Pfg. nur 20 Pfg.
Linzenbohnen	Pfd. hat 18 Pfg. nur 15 Pfg.
Weisse Bohnen	Pfd. hat 17 Pfg. nur 14 Pfg.
Erbisen, gelbe	Pfd. hat 15 Pfg. nur 13 Pfg.
Reis, guttend	Pfd. hat 15 Pfg. nur 13 Pfg.
Reis Ia, volles Korn	Pfd. hat 20 Pfg. nur 16 Pfg.
Reis, Patna II	Pfd. hat 25 Pfg. nur 21 Pfg.
Reis, Patna I	Pfd. hat 30 Pfg. nur 24 Pfg.
Reis, best. Carol.	Pfd. hat 40 Pfg. nur 32 Pfg.
Graupen, mittel	Pfd. hat 20 Pfg. nur 15 Pfg.
Graupen, fein	Pfd. hat 25 Pfg. nur 19 Pfg.
Grles, alle Sortungen	Pfd. hat 20 Pfg. nur 14 Pfg.
Gebir. Gerste	Pfd. hat 20 Pfg. nur 14 Pfg.
Malzkaffee, lute	Pfd. hat 25 Pfg. nur 21 Pfg.
Echter Malzkaffee in Paketen	Pfd. nur 25 Pfg.

Nudeln etc.

Hausfranzosennudeln	Pfd. hat 40 Pfg. nur 32 Pfg.
Eierschnitznudeln	Pfd. hat 50 Pfg. nur 42 Pfg.
Maccaroni fein	Pfd. hat 40 Pfg. nur 35 Pfg.
Façonnudeln	Pfd. hat 40 Pfg. nur 30 Pfg.
Eier-Façonnudeln Ia.	Pfd. hat 50 Pfg. nur 40 Pfg.
Façonnudeln	Pfd. hat 40 Pfg. nur 30 Pfg.
Kartoffelmehl Ia.	Pfd. hat 18 Pfg. nur 15 Pfg.
Pflaumen, ganz vorzägl.	Pfd. hat 25 Pfg. nur 15 Pfg.
Pflaumen Ia.	Pfd. hat 20 Pfg. nur 15 Pfg.
Pflaumen, calif.	Pfd. hat 45 Pfg. nur 36 Pfg.
Ringpfeffel Ia.	Pfd. hat 65 Pfg. nur 45 Pfg.
Rhein Apfelkraut	Pfd. hat 55 Pfg. nur 40 Pfg.
Pflaumenmus	Pfd. hat 20 Pfg. nur 16 Pfg.

Zuderhonig beste Qual. Pfd. 24 Pfg. Kaffeehonig Pfd. 18 Pfg.
Zuderhonigmelade Pfd. 24 Pfg. Lederer. Wäsenjast Pfd. 15 Pfg.

Mischobst, hochf. Zusammenstellung, 30 Pfg.

Robert Weise,

Friedrichplatz. [2466]

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Berlin Hotel Europäischer Hof

Revorzugteste zentrale Lage
Dorotheenstrasse 22, Hauptgöng,
direkt neben dem Central-Hotel, 3 Minuten von
Unter den Linden.

Eigene Passage nach dem Zentralbahnhof
Friedrichstrasse.

Zentralheizung, Elektrisch Licht, Aufzug,
Bäder, Mod. Komfort, Zimmer von 2 A. an.
Keine Table d'höte.

Otto Kunze, Direktor.

Flügel und Pianinos

von Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Feurich,
Förster, Irner, Rähmild, Hand, Schlemmer etc.
empfehle in grösster Auswahl am Platze, ca. 60-70 Instrumente,
Vermietung, Reparaturen und Stimmungen. [9236]

Balthasar Döll,

Gr. Ulrichstrasse 33/34,
Fernsprecher 2784.

Walhalla-Theater.

[8261]
Ab 1. Dezember völlig
neues Programm.

Paula Wacker Soubrette.
„Der Schachtelmann“
Neuberger
Bavaria-Quintett
Kunstgesang à Capella.
The three Warringtons
Acrobatic Elite-Akt.
Julius Gebhards
Original-Szene:
Eine Viertelstunde in den Alpen.
Starkers Bio-Tableaux,
Vorführung leb. Photograph.
Cecilie de Haay's
wunderbar dress. Humedante.
Bernhard Lewinski
Humorist.
Die urkomischen Petras.
Morgen Mittwoch nachm. 4 Uhr
Vorstellung leb. Photograph,
verbunden mit Auftreten von
den urkomischen Petras.
Eintritt: 2c. 10 Pfg., Kinder 10 Pfg.



Portemonnaies Cig.-Etuis



Brief- und Couverttaschen



Damentaschen Necessaires

Empfehle des Rabat - Spar - Vereins.

H. Krasemann

19 Schmeerstraße 19.
— Tel. 2860. —
Eigene Fabrikation.